Neue, hochfeine Anzugs- u. Ueberzieher-Stoffe für Herren.
Billige praktische Stoffe für Knaben.
Tuch-Handlung,
Einzelverkauf:
Schreibergasse 2
J. Unbescheid & Söhne

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang. Dresden, 1894.

Zähne. Mässige Preise.
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Correcte Ausführung.
Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I. (Ecke der Reinhardstrasse).

Tafel-, Wasch- und Kaffee-Services in allen Preislagen.
J. G. Klingner, Waisenhausstr. 3.

St. Gotthard, aromatischer Alpenkräuter-Magenbitter vom Apotheker A. Kretzschmar in Chemnitz ist der beste und gesündeste Magenlikör der Welt. Derselbe macht Appetit, stärkt den Magen, die Verdauung u. heilt verdorb. Magen. St. Gotthard ist zu haben in all. gr. Colonialw.- u. Drogenhdlg., Apothek., Delicatessgesch., Conditoreien, Weinhandlungen und Restaurationen.

Julius Schädlich
16 Am See 16.
Kerzen-Kronleuchter,
Petroleum-Lampen.

Knaben-Joppen von 4 Mk. an,
Herren-Joppen von 7 Mk. an
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania.
Von Kindern stets gern genommen.
1 Flasche 1 Mk., ½ Flasche 50 Pf. und ausgewogen.
Prompter Versandt nach auswärts.

Königl. Hofapotheke Dresden,
Georgenthor.

Nr. 295. Montag, 22. Oktober.

Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Invaliden-Pension, Jubiläum des Musiker-Vereins, Wirthschaftliche Lage auf der Elbe. Gewerbegericht. Tagesgeschichte. Briefkasten.

Wetter: Bewölkt.

Für die Monate November und December.

werden Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu **1 Mark 70 Pfennigen**, für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 1 Mark 84 Pfennigen angenommen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38, Erdgeschoß.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Der Botschafter General v. Werder kehrte Sonntag Abend nach Petersburg zurück.

Wien. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Enthebung des österreichisch-ungarischen Gesandten für Schweden, Frhrn. v. Pfusterschmid.

Budapest. In den Eisenwerken der österreichisch-ungarischen Staatsbahn zu Anina hat eine furchtbare Gruben-Explosion stattgefunden; 200 Arbeiter wurden durch ein Flammenmeer von der Außenwelt abgeschnitten. Den verzweifelten Anstrengungen gelang es, 150 derselben noch lebend herauszubefördern. Bisher sind 38 Leichen, die zum Theil schon verkohlt waren, geborgen worden.

Paris. Der Erzbischof von Paris ordnete in allen Kirchen Gebete für die Genesung des Czaren an. Auch in den protestantischen Kirchen wurden Sonntag Vormittag Gebete verlesen.

Lissabon. Die Pairskammer nahm den Antrag, dem Kabinet das Vertrauen zu votiren, mit einer Mehrheit von 59 Stimmen an.

Kopenhagen, 21. Oktober, 6 Uhr Abends. Nach zuverlässigen Privatnachrichten vom heutigen Tage hat sich der Appetit des Czaren einigermaßen gebessert. Sonst sind keine bemerkbaren Veränderungen des Zustandes eingetreten.

*London. Der russische Botschafter erhielt Sonntag Nachmittag folgende Depesche aus Livadia: Der Zustand des Czaren ist besser.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Kais. Kgl. Hoheit Frau Prinzeß Friedrich August hat als Gemahlin des ehemaligen Commandeurs des Kgl. Schützen-Regiments Nr. 108 allen Officiersdamen dieses Regiments ein sinniges Andenken überreichen lassen. Dasselbe besteht in einer die Initialen der Frau Prinzeß tragenden goldenen Broche, die in höchst solider und geschmackvoller Ausführung aus dem Atelier des Herrn Hofjuwelier Eckert, Moritzstraße, hervorgegangen ist. Dieses Angedenken ward in diesen Tagen den betreffenden Damen in deren Wohnungen durch Ihre Excellenz Frau Oberhofmeisterin Freifrau von Reitzenstein und die Hofdame Fräulein von Ende überreicht.

— Bei Ihren Kgl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg fand gestern Nachmittag Familientafel statt.

— Der Königl. Sächs. Militärverein König Albert hatte die dem Vereine noch fernstehenden hiesigen Invaliden zu seiner vorgestrigen Versammlung eingeladen, um neue Unterschriften zu gewinnen für eine an den deutschen Reichstag zu richtende Petition des Verbandes der Militärvereine Deutschlands. In dieser Petition wird gebeten um allgemeine Aufbesserung der Pensionen für sämmtliche Militärinvaliden in Rücksicht auf die allgemeine Steigerung der Lebensmittelpreise, gleichmäßige Entschädigung für die Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines, nochmalige Untersuchung derjenigen Invaliden, welche auf den allerhöchsten Invalidenfonds angewiesen sind, mit den rechtlich Anerkannten, Versorgung der Wittwen und Waisen ohne Rücksicht darauf, ob der Mann vor dem Feinde gefallen oder erst später verstorben ist, und endlich Belassung der Militärpension an sämmtliche im Reichs- und Staatsdienst befindliche und aus demselben pensionirte Invaliden, unabhängig von ihrem Einkommen aus Staats- und Kommunalkassen, sowie in allen Lebenslagen. — Der Verband, dem der hiesige Verein allerdings z. Z. noch nicht angehört, hat seinen Sitz in Darmstadt und umfaßt 141 Vereine. Weitere Unterschriften werden noch entgegengenommen bei Herrn Limbäcker, Frauenstraße 12, und bei dem Vorsitzenden, Herrn Luge, Poppitz 17.

— Die Jubiläumsfeier des Allgemeinen Musikervereins zu Dresden fand durch einen am Sonnabend Abend von 10 Uhr ab in der Tonhalle abgehaltenen Festkommers ihren würdigen Abschluß. Unter den zahlreich anwesenden Ehrengästen sind zu erwähnen die Herren Generalmusikdirektor Hofrath Schuch, Direktor des Königl. Konservatoriums Professor Krantz, der Vicepräsident des Allgem. Deutschen Musikerverbandes Genutat-Berlin, Musikdirektor Baumann vom Philharmonischen Orchester in Berlin, sowie mehrere Herren aus Leipzig und Chemnitz. Zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme waren aus allen größeren Städten Deutschlands eingegangen. Das Orchester unter der Leitung des Herrn Dirigenten Reim war von Vereinsmitgliedern zusammengestellt. Es spielte zur Eröffnung des Kommerses den Allgem. Musikervereins-Marsch von Puffholdt, den derselbe vor 25 Jahren komponirt und der auch im damaligen ersten Monstreconcert gespielt wurde, ein Marsch von einer solchen Fülle von gehaltvollen Motiven, daß mancher moderne Komponist eine ganze Oper daraus machen würde. Die Reihe der Trinksprüche wurde durch den Ehrenpräsidenten des Vereins, Herrn Kommissionsrath Reichardt, eröffnet, der auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Majestät den König als Freunde der Musik toastete, worauf die Versammlung in das ausgebrachte Hurrah begeistert einfiel und die Sachsenhymne stehend anhörte. Nunmehr feierte Herr Vorstand Müller alle Diejenigen, welche den Verein im Laufe seines Bestehens gefördert haben, gedachte unter den bereits Verschiedenen der Herren Schlitterlau, Pohle, Schulze, Mannsfeldt, Puffholdt und Uhlemann, dankte darauf Denen, welche zum Gelingen des vorhergegangenen Concertabends so wesentlich beigetragen hatten, in erster Linie Herrn Generalmusikdirektor Schuch, sowie Fräulein Soudarska, Fräulein Ottermann, Miß Walker, Herrn Königl. Concertmeister Prof. Rappoldi, Herrn Kammervirtuos Grützmacher und wünschte dem Verein derartige Förderer und weiteres Gedeihen für die Zukunft. Der stellvertretende Vorsitzende Weißbach verkündete alsdann, daß der Verein beschlossen habe, aus Anlaß der Jubelfeier die folgenden Herren zu Ehrenmitgliedern zu ernennen: Königl. Musikdirektor Drache, Kammermusikus Bräunlich, Rüdiger, Fritsche, Musiker Dechert und Gustav Gähde. Die nächste Ansprache des Herrn Kommissionsrath Reichardt galt Herrn Generalmusikdirektor Schuch als Generalfeldmarschall, der in dem gestrigen Concerte eine Schlacht geschlagen, über die alle Welt staunte, und der es zugleich verstanden hätte, in allen Mitwirkenden die größte Begeisterung für ihren Feldmarschall und Hingabe für ihren Beruf zu erwecken. Als hierauf Herr Hofrath Schuch einige herzliche Worte sprach, welche in einen Toast auf den allgemeinen Musikerverein, insbesondere seinen Ehrenpräsidenten und seinen Vorstand ausklangen, wurde er mit tosendem Beifall überschüttet, hatte er doch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er mit den Mitgliedern des Allgem. Musikervereins gestern nicht zum letzten Male zusammen musicirt haben möchte. Als Herr Schriftführer Bellmann, nachdem er der Ehrengäste gedacht hatte, dem Herrn Kommissionsrath Reichardt ein Hoch ausgebracht hatte, führte derselbe in launiger Weise, öfter von Heiterkeit unterbrochen, Einiges über seine Beziehungen zu den Dresdner Musikern und über die geringen Erträgnisse aus, welche früher, aber auch noch jetzt die edle Musica den Künstlern bringt, sodaß diese sich mehr an den idealen Genuß von ihrer Kunst halten müssen. Herr Musikdirektor Kaden, welcher bei anderer Gelegenheit auch der Gründer des Vereins gedachte, verglich die Willensübertragung des Dirigenten auf die Musiker, das Durchsetzen seiner künstlerischen Absicht mit der Hypnose und feierte Herrn Generalmusikdirektor Schuch als den größten Hypnotiseur der Welt, als General-Hypnotiseur. Ein besonders erhebender Anblick war es, als nach all' diesen Trinksprüchen das Orchester den vom zweitältesten Mitgliede des Vereins, dem 81jährigen Herrn Büchner, komponirten und dem Verein gewidmeten Jubiläums-Festmarsch unter der persönlichen Direktion dieses Veteranen der Kunst zu Gehör brachte und auf den rauschenden Beifall hin noch den Strauß'schen Donauwalzer spielte, besonders erhebend und unvergeßlich dadurch, daß auch Herr Generalmusikdirektor Schuch sich als mitwirkendes Orchestermitglied betheiligte. Auf Anregung des Herrn Kommissionsrath Reichardt richtete die Versammlung eine Depesche an Johann Strauß nach Wien, um auch ihm mitzutheilen, daß in seinem Donauwalzer bei dieser Gelegenheit Herr Hofrath Schuch, vor 25 Jahren noch jugendlicher Concertmeister der Johann Strauß'schen Kapelle in Wien, die erste Geige gespielt habe. Als gegen 2 Uhr das umfangreiche, von einem Vereinsmitglied gedichtete Festlied verklungen war, wollte die Reihe der Toaste noch immer kein Ende nehmen, und so blieben denn die Festtheilnehmer bis weit in den Morgen hinein in heiterster Stimmung beisammen. Der von Anfang an sehr animirte Festkommers wird jedem Theilnehmer unvergeßlich bleiben.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die mit der Ausübung der Fleischbeschau in den Vorstädten Strehlen und Striesen beauftragten Thierärzte haben wiederholt, wenn sie zu den von den Schlachtstätteninhabern vorher bestimmten Zeiten an Ort und Stelle erschienen waren, längere Zeit warten müssen, bevor sie die Beschau der Schlachtthiere vornehmen konnten, weil diese noch nicht zur Stelle waren. Da hierdurch erhebliche Störungen in der Ausübung des thierärztlichen Dienstes herbeigeführt werden, ist von den säumigen Privatschlachtstätteninhabern eine Gebühr von 2 Mark, außer der geordneten Schaugebühr, zu erheben. — Um auch für den kommenden Winter der Schuljugend Gelegenheit zur unentgeltlichen Benutzung von Eisbahnen zum Schlittschuhlaufen zu geben, werden geeignete Plätze gebraucht. Unternehmer, welche gesonnen sind, die von ihnen herzustellenden und zu unterhaltenden Eisbahnen für den angegebenen Zweck gegen entsprechende Vergütung zur Verfügung zu stellen, haben ihre Anerbieten mit Preisbezeichnung im Altstädter Rathhause, 3. Obergeschoß, Zimmer Nr. 39, bis 1. November ds. J. schriftlich abzugeben. — Mit dem Hauptschleusenbau in der Lockwitzer Straße, zwischen Wasaplatz und Mockritzer Straße, soll am 24. Oktober ds. J. begonnen werden. — Die Uhr auf dem Thurme der Kreuzkirche wird wegen Reinigung und Ausbesserung vom 22. ds. M. an auf einige Tage außer Gang gesetzt. — Anmeldungen der Söhne hiesiger Einwohner zur Aufnahme in die Kreuzschule für das Ostern 1895 beginnende Schuljahr werden in der Aula entgegengenommen: für Sexta am 22. Oktober 1894 Vormittags 10—12 Uhr; für Quinta und die höheren Klassen am 23. Oktober Vormittags 10—12 Uhr; außerdem für alle Klassen vom 24. Oktober an im Rektoratszimmer während der Sprechstunde von 10—11 Uhr. — Dieselbe Anmeldung hat bezüglich der Annenschule für Sexta am 22. und 23. ds. M. und für die höheren Klassen am 24. ds. M. stattzufinden.

— Die Versammlung des Magdeburger Schiffervereins hat am 12. Juli ds. J. eine Kommission gewählt zur Berathung der Frage, auf welchem Wege eine Hebung der wirthschaftlichen Lage der Elbeschifffahrt zu erreichen sei. Nach eingehender Besprechung des Gegenstandes kamen die Mitglieder dieser Kommission zu dem einstimmigen Beschlusse, daß eine Zusammenschließung der Schifffahrt zum Zwecke gemeinsamen Handelns nothwendig sei, daß es sich jedoch empfehle, hierbei nur schrittweise vorzugehen. Die Kohlenverfrachtung ab Aussig bildet nicht nur einen hervorragenden Erwerbszweig für den größeren Theil der Elbeschiffer, sondern dieselbe ist auch vermöge ihres großen Umfanges die Grundlage für den Frachtenmarkt des gesammten Elbeverkehrs. Die Kommissionsmitglieder erachteten es deshalb für richtig, den Aussiger Kohlenverkehr in erster Linie in's Auge zu fassen und für derartige Verladungen Frachtübernahmen auf gleichmäßiger Grundlage anzubahnen. Da die Kohlenfracht naturgemäß auch die Höhe der Fracht für andere Güter in Böhmen regelt, wurde vorläufig davon abgesehen, für letztere ein gleiches Verhältniß herbeizuführen. Zur Durchführung von Frachtübernahmen für Kohlen werden alle am Kohlenverkehr mit Aussig betheiligten Herren Schiffseigner auf Beschluß der Kommission nunmehr aufgefordert, sich der beabsichtigten Vereinigung anzuschließen, welche nachstehende Verpflichtungen auferlegt: 1) Die Beladung der Fahrzeuge aller der Vereinigung zugehöriger Mitglieder, einschließlich der Dampfschifffahrtsgesellschaften, mit Kohlen von Aussig und Rosawitz soll vom Frühjahr 1895 ab auf gleichmäßiger Grundlage erfolgen. 2) Die Abmachung der Fracht ab Aussig erfolgt ausschließlich auf der Aussiger Börse durch die dazu bestellten vereidigten Börsenmakler. 3) Seitens der Schifffahrt wird bei vollschiffigem Wasser eine Minimalfracht von 30 Pfg. für das Doppelhektol. von Aussig nach Magdeburg frei Schiff festgesetzt. 4) Bei geringeren Wasserständen erfährt die Fracht von 30 Pfg. eine staffelmäßige Erhöhung. 5) Für andere Empfangsstationen soll eine zur Magdeburger Fracht im Verhältniß stehende Fracht gefordert werden. 6) Der Vereinigung angehörige Schiffseigner, welche zu einer billigeren als der festgesetzten Minimalfracht Kohlenfrachten abschließen, sollen für jeden einzelnen Fall zur Zahlung einer Strafe von 25 % der erzielten Fracht an den Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Rheder Gustav Tonne in Magdeburg, verpflichtet sein und diese ihre Verpflichtung bei ihrem Beitritt zu der Vereinigung durch Unterschreibung der Beitrittserklärung ausdrücklich anerkennen. Etwa auf diese Weise eingehende Beträge werden zu Gunsten der Vereinigung verwendet. 7) Alle vorstehenden Verpflichtungen haben erst von dem Augenblicke an Giltigkeit, wo die von der Versammlung am 12. Juli gewählte Kommission durch Beschluß festgestellt haben wird, daß eine genügende Anzahl von Schiffseignern der Vereinigung beigetreten ist und die gleichen Verpflichtungen zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Dieser Beschluß wird allen Unterzeichnern der Beitrittserklärung seiner Zeit schriftlich mitgetheilt werden. — Der Kommission gehören u. A. an: die Herren Abtheilungsvorsteher Engel, in Vertretung für Herrn Generaldirektor Libbertz der österr. Nordwestdampfschifffahrtsgesellschaft; Direktor Philipp als Vertreter der „Kette“, deutsche Elbschifffahrtsgesellschaft; Direktor Schnizing als Vertreter der Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft vereinigter Elbe- und Saale-Schiffer; J. Schütze, als Vertreter der Neuen Norddeutschen Fluß-Dampfschifffahrtsgesellschaft.

— Im großen Saale des „Tivoli“ veranstaltete der Männergesangverein „Eschebach“ Sonnabend Abend sein erstes Concert, unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Karl Pretzsch. Das Programm war mit viel Geschmack und Verständniß zusammengestellt und es zeigte sich auch hier, wie die leichten und ungezwungenen Weisen des Volksliedes immer und immer wieder zu den Herzen der Hörer sprechen. Das Volkslied ist und bleibt der Born, aus dem wir Poesie und Erquickung schöpfen. Von den Chören wurden „Grüßt mir das blonde Kind am Rhein“ von Döring, „Sehnsucht nach der Jugendzeit“ von Pieil und „Dort liegt die Heimath mir am Rhein“, besonders klangschön zum Vortrag gebracht. Ganz reizend und frisch wirkte sodann der „Odenwälder“, geographisches Liebeslied von Hugo Jüngst, welcher dem Concert beiwohnte. Der Solist des Abends, Herr Opernsänger Emil Pichler trug zu dem schönen Gelingen des Concertes ganz wesentlich bei. Derselbe besitzt eine ausgiebige Baritonstimme, welche namentlich in der Höhe zur schönsten Geltung kam. Dazu gesellte sich eine gute Aussprache und Vortragsweise. Endlich wirkte Edm. Kremser's „Aus Oberösterreich“ so begeisternd, daß man sich noch zu einer Zugabe verstehen mußte. Der Dirigent, Herr Pretzsch, suchte mit Hingabe und Sorgfalt seine Aufgabe zu lösen.

— Die vom Stadtrath bewirkte Ausschreibung der Direktorstelle an der 4. Bürgerschule in Dresden-Neustadt enthält eine beachtliche Neuerung. Bisher wurden die Schuldirektoren Dresdens aus dem Lehrkörper der Dresdner Schulen entnommen und da derselbe fast nur seminaristisch gebildete Lehrer umfaßt, so hatten Lehrer mit akademischer Bildung so gut wie keine Aussicht, eine Direktorstelle in Dresden zu erhalten. Auswärts hingegen, namentlich in Leipzig und Chemnitz besetzt man die Direktorenstellen auch mit Lehrern von akademischer Bildung. Für das jetzt ausgeschriebene Direktorat an der 4. Bürgerschule sollen sich nun ebenfalls akademisch gebildete Bewerber melden können. Der Anfangsgehalt der ausgeschriebenen Stelle beträgt 4200 Mk., einschließlich 800 Mk. Wohnungsgeld und nach je 5jährigen Zwischenräumen drei Dienstalterszulagen von zusammen 800 Mk. Die Stelle soll am 1. Januar angetreten werden.

— Die Verhandlungen zwischen dem Stadtrathe und verschiedenen Elektrizitätsgesellschaften über Bau und Anlage der städtischen Elektrizitätswerke scheinen einen günstigen Verlauf genommen zu haben und zum Abschluß gediehen zu sein. Wie es heißt, haben sich die Elektrizitätsgesellschaften verpflichtet, die Anlage bis Mitte des Sommers 1895 fertig zu stellen. Die Stadt soll sich hohe Konventionalstrafe für den Fall der nicht rechtzeitigen Vollendung ausbedungen haben. Selbstverständlich ist wohl, daß eine tadellose Beschaffenheit des Kabelnetzes und der Maschinen festgesetzt ist. Will's Gott, so wird Dresden das Reformationsfest 1895 im Glanze elektrischen Lichts feiern können.

— Der hiesige Allgemeine Handwerkerverein hält am Dienstag Abend seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung im Vereinslokale, großer Saal der „Drei Raben“ ab. Auf der nicht unwichtigen Tagesordnung steht neben den üblichen Jahres- und Kassenberichten auch die Ergänzungswahl des Vorstandes und Ausschusses; außerdem aber wird den Theilnehmern der Versammlung seitens des Vorsitzenden Bericht erstattet werden über den Stand der für 1896 vorbereiteten Ausstellung des sächs. Handwerks und Kunstgewerbes, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht sein möge.

— Die gestern erwähnte Versammlung des „Sächsischen Mühlenverbandes“ findet nicht am 23., sondern am 25. Oktober d. J. in Meißen statt.

— Gestern am frühen Morgen ist ein Rekrut vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 aus einem Fenster des im 1. Stockwerke liegenden Kompagnie-Reviers in den Hof hinabgestürzt, wobei er sich einen Unterschenkelbruch zugezogen. In bewußtlosem Zustande aufgehoben, wurde er bald darauf nach dem Garnisonlazareth gebracht und ist noch unaufgeklärt, ob hier ein Unglücksfall oder Selbstmordversuch vorliegt, doch dürfte eher das Letztere wahrscheinlich sein.

— Die heutige Nummer ds. Bl. enthält eine Sonderbeilage für Dresden betr. Preisliste in Brennmaterial von F. Wm. Stolz u. Co., hier.

— Gewerbegericht. Der Musikdirektor Spiring klagt gegen den Musikerlehrling Hönisch auf Fortsetzung des Lehrverhältnisses. Zur Osterzeit fand Hönisch's Aufnahme in die Lehre statt, im September aber lief er davon. Nach dem Lehrkontrakt verpflichtete sich Spiring sowohl für das geistige, als körperliche Wohl des Lehrlings Sorge tragen zu wollen und denselben im Violinspiel zu unterrichten. Es war laut Vertrag vereinbart, 75 M. an den Lehrherrn zu zahlen, sobald der Lehrling ohne Erlaubniß wegbleiben würde. Sein Davonlaufen sucht Hönisch dadurch zu rechtfertigen, daß er in äußerst primitivem Raume sein Nachtquartier angewiesen bekam und außerdem verschimmeltes Brot zum Genuß erhalten hätte. Als Beweis für diese Angabe brachte der Lehrling ein Stück verschimmeltes Brot mit, welches dem Gericht vorgelegt wurde. Der Beklagte erklärt, die Lehrlinge hätten allerdings zuweilen Brot erhalten, welches zu schimmeln anfing, dies sei aber nicht schlimm gewesen, das durch Herausschneiden der Schimmel beseitigt werden konnte. Zu dieser Verhandlung waren 4 Lehrlinge und der Bäckermeister, welcher das Brot liefert, als Zeugen geladen. Bei demselben wurden 1 bis 1½ Ctr. Brot bestellt, welches ungefähr für 10 bis 12 Tage ausreichen mußte. Als weiteres Beweismaterial für die Schlafräumlichkeiten gelangten die baupolizeilichen Akten zur Verlesung. Aus denselben ging hervor, daß diese ganz feucht waren und sich zum Bewohnen durchaus nicht eigneten. Nach längerer Beweisaufnahme und eingehender Berathung wurde der Kläger unter Tragung von 3 M. Kosten mit seiner Klage abgewiesen. Er muß dem Vater, welcher für seinen minorennen Sohn als Rechtsbeistand wirkte und klagte, 6 M. Entschädigung für seine Arbeitsversäumniß, sowie 10 M. 60 Pfg. als Entschädigung für die Reisekosten zahlen. In dem Beschlusse betonte der Herr Vorsitzende besonders, daß betreffende Behandlung und Pflege der Lehrlinge seitens des Klägers dazu beitrage, die Gesundheit der ihm anvertrauten jungen Menschen zu schädigen. — Es trat nunmehr der Hausdiener Großmann gegen den Schänkwirth Weißkopf als Kläger mit einer Forderung von 43 M. 67 Pfg. für 14 Tage Entschädigung wegen angeblich kündigungsloser Entlassung auf. Beklagter versichert, es sei beim Arbeitsantritt ausdrücklich bemerkt worden, daß keine Kündigung gegenseitig existirt. Nachdem Beklagter seine Aussage eidlich erhärtet, zog es Kläger vor, seine Klage zurückzuziehen. — Stanzer Bloner klagt auf eine Forderung von 9 M. Lohnrückstand, sowie 8 M. 30 Pfg. wegen kündigungsloser Entlassung gegen den Fabrikbesitzer Freund. Beklagter behauptet, es sei eine 8tägige aber nur einseitige Kündigung abgemacht worden und verlangt einen Schadenersatz für defekt gewordenes Werkzeug. Es gelingt ein Vergleich, indem Beklagter auf seine Gegenforderung verzichtet, Kläger seine Entschädigung fallen läßt und sich mit dem Lohnrückstand von 9 M. begnügt. — Wegen kündigungsloser Entlassung klagt Tapezirer Benzel gegen den Tapezirermeister Hey auf eine Forderung von 42 M. Er zog es vor, seine Klage zurückzuziehen. — Der Arbeiter Bause klagt gegen den Tischlermeister Lohmann gleichfalls wegen kündigungsloser Entlassung. Er beansprucht 30 M. 42 Pfg. Kläger bestreitet, es sei ihm beim Antritt mitgetheilt worden, daß es keine Kündigung giebt. Beklagter beeidet seine Aussage und zog Kläger seine Klage zurück. — Schließlich klagt der Tischler Heuser gegen den Tischlermeister Rinne auf eine Lohnforderung von 4 M. 96 Pfg. Beklagter erklärt sich freiwillig bereit, dem Kläger die verlangte Forderung auszuzahlen. Den Vorsitz bez. das Protokoll führten die Herren Assessor Stübing und Gerichtsschreiber Müller. Als Beisitzer waren die Herren Arbeitgeber Tapezirerobermeister Schulze, Tischlermeister Weinhold, Arbeitnehmer Möbeltischler Thieme und Glaser Grätzner zugezogen.